

Sojabohnen, Mais und Weizen schlossen vor der weltweit beachteten Zollankündigung Trumps nur wenig verändert. Das Sojaöl legt erneut deutlich zu. Zum Einen wirkte die Ankündigung des Treffens der US-Kraftstoffverbände am kommenden Dienstag nach, weiter sind die US-Bestände an Sojaöl niedriger als erwartet und trieben den Markt. Durch das daraus resultierende Produkt-spreading verlor das Sojaschrot deutlich und schloss im Mai unter 290,- Dollar je sht., dem niedrigsten Stand seit dem 19. Dezember 2024. Die dann in trumpscher Manier verkündeten US-Importzölle reichen von 10%, welche am Samstag in Kraft treten, bis zu annähernd 50% für einige Länder, welche ab dem 09. April greifen. In der Summe übertraf die Höhe der Zölle die Erwartungen und gelten als nicht eingepreist. Die Reaktionen der betroffenen Nationen fallen unterschiedlich aus. Die indische Regierung zeigte sich mit den verhängten 26% noch vergleichsweise gut bedient und zurückhaltend, die Töne aus China mit 34% sind da schon schroffer. Die EU mit 24% fährt zweigleisig, man möchte weiter verhandeln, kündigt bei einem Scheitern jedoch harte Reaktionen an. Die Notierungen des heutigen elektronischen Handels reagieren erwartungsgemäß mit Verlusten. Eine Erhebung von Reuters belässt die Sojabohnenernte in Paraguay bei unveränderten 9,7 mio.mto, die Ernte in Argentinien wird um 1% auf 48,9 mio.mto herabgesetzt. Die brasilianische Anec bestätigt die Rekordausfuhren an Sojabohnen im März. Mit beeindruckenden 16,096 mio im wurde der bisherige monatliche Rekord aus dem April 2021, um knapp 400.000 mto übertroffen. Dieser Wert lag gleichzeitig knapp 20% über dem aus dem März 2024. Beim Sojaschrot wurden mit 2,168 mio.mto gut 20% mehr als im März 2024 ausgeführt. Das USDA meldete gestern US-Exportverkäufe von 135.000 mto Sojaschrot an die Philippinen, der erste meldepflichtige US-Exportverkauf seit dem 10. März. Die Erwartungen für die heutigen, wöchentlichen US-Exportverkäufe in der Woche bis zum 27. März, liegen bei den Bohnen zwischen 250.000 bis 800.000 mto. US-Farmer befürchten, dass die Vermarktung ihrer Produkte nach der Verhängung der Zölle deutlich schwieriger werden dürfte. Der US-Dollar gibt kräftig nach. In einem Bericht wird von der Flucht in sichere Häfen wie den Yen oder dem Schweizer Franken gesprochen. Der Euro profitiert, da Marktteilnehmer in Europa jetzt eine wirtschaftsfreundlichere Politik erwarten. Wenigstens ein kleiner Lichtblick in diesem chaotischen Umfeld. Neueste Zahlen des US-Arbeitsvermittlers ADP überraschten mit einem höher als erwarteten Stellenaufbau. Im März wurden 155.000 neue Stellen im Privatsektor geschaffen, möglicherweise schon in weiser Voraussicht auf die Produktionsverlagerungen in die USA ;-), welche Trump angekündigt hat.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg

